

Urwähler-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Geheimen täglich, mit Verzähnung der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Preis pro Woche 1 Tg. 5 Pf. Interesse pro Zeitteil 2 Tg. Diejenigen geprüften Abonnenten hier, welche die Urwähler-Zeitung früh Morgen möglichst zu erhalten wünschen, zahlen höchstens 8 Pf. Sonntags: Außerdem Preissatz welche man sich an die jüngst delegirten Postlinien, im Lande an die bekannten Zeitungen, die das Volkstheit reichstigen Zeitungen zu wenden.

N. 205.

Berlin, Freitag, den 5. September.

1851.

Kunst und Wissenschaft und Revolutionen.

Gar oft hört man jetzt die Klage oder Anklage aussprechen, daß durch Revolutionen sowohl Kunst wie Wissenschaft, diese Blüthen und Früchte des menschlichen Geistes, in ihrer Entwicklung unterbrochen werden. Ja, man geht so weit, die Zeit der Revolutionen als den Feind der Bildung und des Wissens auszuweisen, um die Aktion für die Schächerin und Retterin der Gesellschaft ausgeben zu können.

Wenn man unter Zeit der Revolution die Lage der Aufregung und des Aufstandes meint, so könnte die Anklage einen Schein des Rechts für sich haben. Am folgenden Tagen verläßt in der That der Student die Hallen der Wissenschaft, der Kunsthünger eilt aus dem Tempel der Kunst, um sich dem Volk anzuschließen, das um andere Güter kämpft als jene friedlichen Segnungen. — Wenn man ferner in Kunst und Wissenschaft nur jene Zweige meint, die den Geist nicht für den Fortschritt befremden, sondern ihm nur das Vergnügen bereiten, in Anschaunungen veraltete Zustände und Zeiten die Gegenwart genüß- und lehrreich zu vergeßen, dann freilich liegt eine gewisse Wahrschau in jener Anklage.

In Zeiten der Revolutionen pocht die Gegenwart und pulsirt die Zukunft sehr gewaltig durch das Herz der Völker und es ersieht meisthin das Interesse für jene Wissenschaft, die sich mit Beschaulichkeit und Erbaulichkeit in längst entzündende Jahrtausende vertieft.

Versteht man aber unter Zeiten der Revolution jene ganze Epoche der geistigen Eregung und Vieles von ihrem Beginn, wo sie den Widerstand abschüttet, bis zu dem Punkt, wo sie nach Kampf und Sieg schaffend ins Leben eingeht; — versteht man ferner unter Kunst und Wissenschaft die lebendige Nachbildung des Natur und die wahre Bereicherung des menschlichen Geistes durch Wissen und Erfahrung der Gegenwart und Zukunft; —

dann muß man gerade das Gegenteil von dem behaupten, was jene Klage und Anklage vorbringt.

Die Zeiten der politischen Revolution tränken den Menschengeist mit einer ungemeinen Kraft und einem so gewaltigen neuen Streben, daß schon in der nächsten kommenden Epoche ihr Segen auch in Kunst und Wissenschaft sichlund gibt.

Die politische Aufregung regt das ganze Menschen- geschoß auf. Ein ländliches Hessen und gewaltiges Verlangen durchdringt die Gemüther und erhebt die Geister. Es wagen sich Ideen und Tageslicht, die sonst als trüumerische Projekte in der Brust verschlossen bleiben oder kaum gehört werden, wo sie laut geworden sind. Nicht nur die Politik wird eine andere, sondern Welt und Leben, Gesellschaft und Streben wird erfrischt und gehoben. Unternehmungen, die sonst nur Phantasien ausführbar glauben, finden Anhang und gewinnen Gestalt und treten ins Leben. Mit Erfrischung der alten politischen Autorität wird auch jeder andere Zwang geistiger Autorität abgeschüttet, junge Kräfte treten an die Stelle der alten und treten sofort schaffend auf, sobald nur die ruhige Zeit des Schaffens wieder hereingebrochen ist; und Kunst und Wissenschaft nimmt gerade einen Aufschwung und gibt dem wahren Beobachter der Geschichte den Beweis, daß politischer und geistiger Fortschritt stets nur Hand in Hand gehen.

Mirgend haben wir die Wahrschau schöner, klarer und reicher mit ausführlichen Beweisen dargelegt gefunden als in dem nicht genug zu lobenden Werk von Macaulay, „die Geschichte Englands“, ein Werk, das keiner unserer Leser, sei es Fach-Geschichter, Künstler, Bürger oder Handwerker umgehen lassen darf.*)

*) Das Werk ist in deutscher Uebertragung und billiger Ausgabe bei Weigel in Leipzig erschienen und in jeder Buchhandlung zu haben.

Macaulay die englischen Revolutionen unter den Studiis so lichtvoll dargestellt, wie nirgend ein Geschichtswerk es bisher gehabt, widmet er einen großen Abschnitt seines Werks der Schilderung jener Zeit in gesellschaftlicher und geistiger Beziehung und weist den Satz, den wir behauptet, — daß nämlich in Zeiten der Revolution stets ein großer gewaltiger geistiger Fortschritt geschieht, der auch für Kunst und Wissenschaft von unberechenbarem Segen wird — mit vielen Beispielen nach.

Er thut dar, wie die lebendige beispiellose Erregung des Geistes in der Revolution nicht unterging, als die Revolution ruhte. Die Revolution erlosch, aber die Geister, die nach geruhen waren, suchten und fanden ein anderes Feld ihrer Thätigkeit. Eine niemals dagegen eine Theilnahme des Volkes folgte den Schritten der kräftig auslebenden Wissenschaft. Die Bestandtheile des Blutes, die Mischung der Lüfte, wurden Gegenstände der Forschung und der allgemeinen Aufmerksamkeit. Versuche mit ländlichen Flügeln sich fortzubewegen, mit doppelflügeligen Schiffen den Stürmen zu trotzen, die Oberfläche des Mondes mit Fernrohren zu erforschen, wurden unter der größten Theilnahme von Männern der damaligen politischen Parteien, die sich sonst auf Tod und Leben bekämpft hatten, angestellt. Cavaliere und Rundhüte, Hochschulmänner und Partianer, Geistliche und Juristen, Staatsmänner, Adlige, Bürger und Prinzen, Alle waren von einem nie gehaunten neuen Geist angeregt und gaben sich mit Liebe neuen Forschungen hin, die sie vor der Revolution als Träume und Schäume betrachtet hätten. Die Hydrostatik, das Barometer, die Chemie, die Luftpumpe, das Telekop, die Reform der Landwirtschaft, die neue Düngeart, die ländliche Pflege von Pflanzen, die Medicin, die Staatskunst, all dies trat in England mit einem Male auf und beschäftigte die großen und kleinen Geister. Die Astrologie und Alchymie wurden jetzt zum Spott, die Herrenprozesse wurden als abergläubisch belächelt. Jahrhunderte alte Freiheiten verschwanden plötzlich mit dem erwachten neuen Geist und Geister traten auf, die in die kommenden Jahrhunderte hineinreichten und noch gegenwärtig all die Helden der Wissenschaft gelten. Wir nennen: Edmund Hallen, der die Eigenschaften der Atmosphäre, die Gesetze des Magnetismus und die Bahn der Kometen berechnete; Johann Flamsteed, dessen Sternbeobachtungen noch heute zu wissenschaftlichen Grundlagen dienen; und alle übertragen: Isaac Newton, dessen scharfsinnige Erfindungen, Lehrsätze und Erneidungen noch immer die Grundquellen unserer Naturkennnis sind. —

Wir wissen leider kein Werk, das durch Beispiele in gleicher lichtvoller Weise die Fortschritte der Menschheit durch die französische Revolution nachweist. Keines aber von allen Geschichtswerken hat diesen Fortschritt unterschaut oder unerwähnt gelassen. Alle stimmen darin überein, daß trotz Terrorismus und Grausamkeit, Bürgerkrieg und Verfolgungssucht, die Jahrzehnte der Revolution an Fortschritten in geistiger Beziehung reicher sind, als sonst Jahrhunderte waren. Beweisendeswurth ist es, daß der einzige Denker, der Newton gleichgestellt werden kann, der unsterbliche Verfasser der „Mechanik des

Himmels“. Isaac Bayliss, inmitten der französischen Revolution als Parteiemann stand. — Und welcher Deutsche, der Schiller sieht und verbetet, kann erkennen, daß der Geist der Freiheit, der die französische Revolution belebte, seine Werke in künstlerischer Verklärung durchweht!

Selbst in der weniger bedeutsamen französischen Juli-Revolution geschah ein Umschwanung des Geistes, der weit über die Grenzen Frankreichs hinausreichte. Man kann selbst in der deutschen Literatur jenen neuen Geist genau erkennen, der die Göttliche und Tiefe Epoche von der des jungen Deutschland trennt. Wie dem Abolitionismus erlitte auch der Jesuitismus einer gewaltigen Stoß, und wenn sich auch beide erhalten, so war doch wieder ein Schritt nach vorwärts geschehen, der selbst in der Philosophie nach dem Tode Hegels bemerkbar wurde. — Auch auf dem Gebiete der deutschen Kunst geschah kurz nach der Juli-Revolution ein Umschwanung, der für den Denker nicht ohne geistigen Zusammenhang mit jener ist. Die Düsseldorfer Malerschule war mit füchsigem Schritt das Bopshum der sogenannten klassischen und romantischen Manier von sich aus und setzte die deutsche Kunstwelt in Säusen durch wirkliche historische Gemälde. —

Unvergleichlich höher aber stand der Segen der Revolution, die im Jahre 1848 begonnen und noch nicht geredet hat, sowohl für Wissenschaft wie für Bildung im Volle werden!

Schon jetzt genügt ein flüchtiger Blick auf das Volk, um zu erkennen, daß ein unvergleichlich höheres geistiges Interesse in demselben lebt, als vor der März-Revolution. Das Bedürfnis nach Geist ist im Volle in unverhohlem Maße gezeigt. Der staatliche und gesellschaftliche Zustand ist jetzt ein Gegenstand des Denkens solcher Klassen, die sonst kaum gedacht haben. — Nicht die Demokratie allein, sondern auch der Reactionär richtet seine geistige Kraft auf Dinge, die ihm sonst fremd und nie ein Gegenstand des Denkens waren. Die Denkrauhheit ist fast aus allen geschwunden, und mag auch das Ziel des Denkens bei Millionen vergeblich sein, so ist doch das Denken nicht vergeblich. Der Geist ist regosamer als je und wird unbemerkbar auf das ganze geistige Gebiet der Menschheit ein, und sind Kunst und Wissenschaft mit Recht die Blüthen und Früchte des menschlichen Geistes, so vergesse man nicht, daß Zeiten der Revolutionen die Saatzeiten des Geistes sind. Wer aber die Saatzeit verläßt, weil sein Auge in derselben nicht Blüthe und Frucht entdeckt, der wird in der That nur in verdornten Blüthen und verjährten Früchten schwelgen können und wird selber abgestorben sein, wenn der neue Geist neue Blüthen und neue Früchte treibt. —

Berlin, den 4. September.

† Dr. Sigmund Bärnstorff erstattet in den Frankfurter Blättern, daß die zwei von dem „Frankfurter Volksblatt“ mitgetheilten Briefe „nich rein auf literarische (1) Verbindungen, Berichte und Auskünfte bezogen“. Dr. Bärnstorff sieht also mit den preußischen Bundestagsabgeordneten, General von Schönew und Geh. Reg.-Rath v. Bismarck Schönhäuser,

in literarischer Verbindung!! Die fernere Erklärung, daß das angesagte Verbiß nicht der beläugeligen Democrazie zweier Bürger nicht von ihm herübert, mag allenfalls wahr sein; wenn aber Hr. A. sagt, daß der Bericht, auf den er sich in seinem Briefe bezieht, ebenfalls „ein von Gegenseitigkeit der Preße“ handele, so erlauben wir uns hierüber einige ganz kurze Zweifel.

„In Weimar war das Gerücht verbreitet, der Großherzog wolle abdanken. Was bringt diese Absicht mit dem Drängen des Bundesstages auf Entlassung des Ministeriums und auf Abänderung der Verfassung in Verbindung.“

Der Landrat, Kapellmeister a. D. von Höfe (Schwabell, Kreis), hat gegen seine Beteiligung an dem Provinziallandtage Preß erheben.

Der Bundesrat soll die Absicht haben, den Reichstag vom 18. August 1836 über die Bestrafung von Vergehen gegen den deutschen Bund und über Auslieferung politischer Verbrecher einen „ausdehnenden Eränderung“ zu unterziehen.

Der Punkt-Petition von Fulda hat nun dem Vorort zu Lini als Ort der nächsten Generalversammlung Norden in Vorschlag gebracht.

Der „König. Blz.“ wird aus Königberg geschrieben: Borsig wurde ein Vorträger bei dem Erbrechen eines Geldbetrages auf der Thar erfaßt; deshalb ist sofort suspendiert und zur Criminal-Untersuchung gezwungen; zu bemerken ist, daß der Thäter ein eifriges Mitglied des Preußischen Vereins ist und mehrmals als Geschworener fungiert hat.

Am Dienstag wurde der Reichstag-Abgeordnete Möller aus Döbeln vom Sachsen-Anhaltischen wegen Staatsfeindschaftsbeleidigung, Verleumdung der Soldaten nach Treubruch sowie wegen Anforderung zum Aufruhe und Hochverrat in contumaciam zum Verlust der Ehrenrechte, abjähriger Zuchthausstrafe und adhäsiver Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. Er hatte an den Sitzungen des Sachsen-Anhaltischen Parlaments und den dort gesetzten Reichstags-Theil genommen, an dessen mehrere Plätze der Wärterverein, in denen die Anklage Anteizug zum Aufruhe fand, in seinem Wahrtheile vertrieben. Möller wurde dannmals im Wittenbergischen, während er Volk und Heer zum Verlust der Reichsverfassung aufforderte, verhaftet und nach Hohenasperg gebracht; hier gelang ihm im vorigen Jahre die Flucht, die zur Zeit viel Aufsehen erregte. Möller lebt jetzt in New-York.

Selbst vergibt eine Woche, schreibt man aus Magdeburg, in welcher nicht Lübeck und Sachsen, die beiden Sprecher der bislang freien Gemeinde, wegen unbedeutiger, d. h. an außerschulischen Magdeburg wohnenden Mitgliedern der Gemeinde vollzogenen Amtshandlungen vor Gericht ständen. In den meisten Fällen erfolgt in erster Instanz eine Freisprechung, in zweiter Berufung zu einer Geldstrafe.

Auf 1. d. in aller Gräfe sind endlich die Haussuchungen, welche eben die Runde um die Welt machen, auch in Mainz eingelebt. „Auf Reclamation des preußischen Ministeriums des Auswärtigen“ rechtfertigen gleichzeitig die zwei heiligen Vizegern, Polizei-Commissionare, Untersuchungsrichter und sonstige Beamte, um eine Haussuchung vorzunehmen. Troch angezeigt, festen, mehrstündigen Suchens wurde bei dem einen gar nichts gefunden. Bei dem Anderen (hierin 1. Nummer der Londoner Zeitung „Cosmos“) mehrere Schriften aus dem Jahre 1848 und vergleichsweise genug, um mit Beschlag belegt zu werden.

In der Gegend von Lörrach (Baden) wurden mehrere Personen verhaftet und in die Kaserne von Rastatt abgeführt, angeblich wegen Auslieferung des Briefwechsels eines „Gefährten“ in Basel seitens der dortigen Regierung.

In Königberg wurde am 30. August Hr. G. Castell, welche in einer zur Predigt über Krankenpflege abgehaltenen

und politisch ausgeschobenen Versammlung dem Polizei-Commissar, welcher bei Ausführung seines Amtes beleidigt haben sollte, zu 10 Thlr. oder 7 Tagen Gefängnis verurtheilt.

Den Mitgliedern des Centralbüros der norddeutschen Arbeitervereine in Hannover sind die vor Kurzem weggenommenen Papiere wiedergegeben werden.

Im Friedrich-Wilhelmstädischen Theater ist man gegenwärtig eifrig mit der Revivalisierung der Oper beschäftigt. Die Direktion scheut in dieser Beziehung weder Kosten noch Mühe und sucht die mannsfachen Hindernisse, welche ihr von verschiedenen Seiten in den Weg gelegt werden, zu überwinden. Hauptsächlich wird sie auch den Berliner, den sie in diesen Tagen erfaßten, indem sie zum 1. September engagiert Sängerin Hr. Jacobsohn contratenfähig geworden, recht bald anderweitig ersetzen können. Wie kostspielig um eine würdige Herrichtung der Oper erwidert sich der Kapellmeister Hr. Schawas, dessen Bemühungen es zugutezuhalten ist, daß das Orchester in so langer Zeit in den Stand gebracht wurde, auch schwere Aufgaben zu genügen. Die nächste Novität in der Oper soll, wie wir hören, der „Wolkenstürmer“ von Lortzing sein, welchem bald die Opern „Lindine“, „Opernprobe“, beide von Vorthing, „Martha“ u. A. folgen werden.

Das heutige Morgenblatt der „Const. Blz.“ ist confis- ciert worden.

Die Polizei soll bereits denjenigen Personen auf der Spur sein, welche vor einigen Tagen die Chefarzt eines Schu- manns in ihrer eigenen Wohnung überfallen und so artig ge- mischandelt haben.

Am heutigen Montag wird das Obertribunal die von der Staatsanwaltschaft eingelagte Richterabschlußschrift wider das gegen Erzcial ergangene freisprechende Erkenntniß des Schwurgerichts verhandeln. – Es ist, wie bisher mitgetheilt wurde, gegenwärtig bei dem deutschen Nationaltheater in New-York als Schauspieler engagiert.

Das Kammergericht verhandelt gegen in der Diskussionsreise gegen Dr. Münz. Der Angeklagte war vom Amtsgericht wegen eines vor mehreren Jahren in der Königlichen Bibliothek zu München verübten fortgesetzten Diebstahls von Büchern, deren Wert von den preußischen Gewandtheit mit 169 Gulden erachtet worden war, in contumaciam zu einjähriger Strafhaft und Polizeiverlust verurtheilt worden. Abgott-Kammt Dorn, sein Vertheidiger, führt aus, daß die hierigen Gerichte in der Sache nicht kompetent gewesen wären, da sein Klient 10 Jahre lang im Auslande gelebt habe, und deshalb nicht mehr als preußischer Unterthan betrachtet werden könne, daß deshalb seiner aber um den Willen nach barrischen Gesetzen nicht strafbar sei, weil er sein Vergehen bereut und die Erfüllung des Werthes der gefohlenen Bücher vor Einleitung einer gerichtlichen Untersuchung beweist habe, und die barrischen Landesgerüge hier zur Anwendung kommen müßten. Das Gericht beschloß, daß vor Einholung der Sache eine amtliche Auskunft über die Basis der barrischen Gerichtshöfe in denartigen Fällen einzuholen, da die angezogenen Gesetze zu zweifelhafter Anwendung gäben.

In der heute häufig aufzutretenden gehirnen Erziehung des Gemeinderaths sollte der Streit zwischen dem Magistrat und Gemeinderath wegen der ohne Vorrichten und Genehmigung des Gemeinderaths vorgenommenen Restauration des Magistratssäales zu Ende gebracht werden. Das Ende des langen Streites ist, daß der Magistrat ein versöhnliches Schreiben an den Gemeinderath absetzt und dieser sich zufrieden erklärt.

In London befindet sich gegenwärtig ein Amerikaner, Namens Subbs, der die schwierigen Schriften, auf deren Sicherheit die Eisender zum Theil große Summen gesetzt, mit Leichtigkeit öffnet. Der Holländische Archäologe aus Berlin ist jetzt deshalb nach England gereist und hat bereits mehrere

Untersuchungen mit Guibbs gehabt. Dr. Arnhem hat einen vorsichtiglich schön und sicher gearbeiteten Goldschrank in der Ausstellung stehen und außerdem einige in seiner Fabrik gefertigte Guibbs- und Brühms-Schlösser mitgebracht, die er nun Mr. Guibbs zum Dessen anbietet. Bis jetzt wünscht der Amerikaner dem Aussteller aus, es ist aber neuerdings eine Zusammenkunft beider Herren zum 1. September im Ausstellungsbau verabredet worden, und man ist sehr gespannt, ob Guibbs auch diese Probe bestehen wird.

Die Confiscationen von Zeitungen und Druckschriften werden jetzt durch das Polizei-Präsidium im Intelligenz-Blatt mitgetheilt.

Tarocin (Groß-Posen), 30. August. Heute wurde hier ein neuer Bürgermeister eingeführt, nachdem der frühere interimistische von der Regierung seines Amtes entbunden worden war. Da nun die Bürgerstadt schon früher gegen seine Gesetzmäßigung mehrfache Schritte gethan hatte, so hielt es der Bürgermeister für ratsam, die ganze Gendarmerie des Kreises aufzubringen und hierher zu beordern. Es blieb alles ruhig.

Dortmund, 1. Sept. Wegen der am 22. Juni abgesetzten Prozesshandlungsprozeß, bei welcher die gesetzlichen Befugnisse überprüft zu sein sollen, wurde heute der katholische Pfarrer Wiedemann zu 25 Thlr. verurtheilt, die übrigen Angeklagten (36) freigesprochen. Dem Pfarrer wurde in seiner Wohnung ein Hoch gebracht.

Dresden, 2. September. Heute wurde die Leiche des in Wien verstorbenen Herzogs Ferdinand von Sachsen-Coburg-Coburg durch unsere Stadt befördert. Es ereignete sich hierbei, wie die sächs. Const. B. berichtet, folgende militärische Gewaltthätigkeit. Als Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr die zum Anfang des Leichenzug's commandirte Infanterie Abtheilung nach dem Bahnhof marschierte, eilte ein junger Mann, wahrscheinlich um nicht den ganzen langen Zug abzuwarten zu müssen, zwischen der Masse hinaus. Da sprang der Hauptmann Rostig ihm nach und hielt denselben mit dem Säbel dermaßen über den Kopf, daß der Unglückliche blutend vorwärts taumelte, worauf er von einigen Umstehenden fortgeschafft wurde.

München, 30. August. Die Verhandlung über den schon erwähnten Kafkasontersuches des vom Schwurgericht der Thala zum Tode verurtheilten Ludwig Moses stand heute am Kafkaschloße dahinter statt, das Urteil wird aber erst am Montag verkündet werden.

Vienna. Die Brüder der Gesellschaft Jesu scheinen jetzt auch in unserem Kronlande ihre Thätigkeit mehr dem Leibe als dem Geistlichen zu wenden zu wollen. Durch die Freigabe des Erzbischofs Maximilian d'Este in den Stand gesetzt, werden sie nunmehr zu ihrem Thurm am Freyberg, wo sich nun das bischöfliche Kanonenseminar unter ihrer Obhut befindet, den Bau eines bedeutenden Gebäudes von 32 Fuß Länge begonnen, wovon für 100 Jünglinge Raum geöffnet, und somit wahrscheinlich ein Privatgymnasium gegründet werden soll.

Innsbruck. Die Jesuiten haben wieder öffentlich Messen ergründet von dem Hause, das vor dem Jahre 1848 die „Collegium“ hieß, und in welchem seither schulbar nur als ganz bescheidene Mittelpunkte dienten. Man bringt dies in Zusammenhang mit der Anwesenheit einer hohen russischen Dame, welche seit Jahren in Innsbruck - gegenwärtig in Begleitung ihres Weibes, eines Jesuitenpaares, Eustachy und Ida - ihr ungeheurem Vermögen mit eigener Hand an Ort und Stelle vonneuen Sitzungen widmet.

Stuttgart, 1. September. Die 2. Abtheil. des Behörden Prozesses wird am 24. Sept. verhandelt werden.

Schweiz. Den 29. und 30. August hat in Schwyz es tief in die Berge hinauf gefärbt; der halbe Kanton ist mit

Schneedecke. Am 30. Jahren das erste Mal. Stämpfli, der frühere Regierungs-Präsident in Bern, ist wegen Preßvergehen, hervorgerufen durch Anklagen seitens einiger reactionären Juufer, zu einem Monat Gefängnis verurtheilt. Er fordert seine Freunde auf, falls das Urteil vollzogen würde, seiner Demonstration zu machen. Er sagt: „Schande macht mir diese Strafe nicht; denn die Tat ist es, welche schändet, nicht das Richterurteil, nicht die Strafe.“

Paris, 2. Sept. Im Ganzen haben jetzt 92 Generale rätsel für Revision, die der Saone et Loire und Drôme dagegen gestellt.

Italien. In Genua mögt folgendes Geschichten viel von sich prednen. Ein Kaufmann soll einen Geistlichen bei seiner Frau in flagrante getroffen haben. Der Bräute entspringt auf die Straße, und der Gemahl, unbekümmert um sein Haushalt, mit großem Geschleite hinterher, bis der Peleier bei Nationalgarde und Carabinieri Schlag findet. Dieser Peleier wird gerade jetzt den Gegnern der Geistlichen willkommen sein, weil die Geistlichkeit heftig gegen die Verordnungen der Regierung über den Religionstauerei in den Schulen und gegen die Kalavaria protestiert, welche den Protestanten zum Bau einer Kirche in Taiuin enthebt worden.

Bei dem Erdbeben, welches im vorigen Monat im Königreich Neapel stattfand, hat hauptsächlich die Provinz Basilicata gelitten. Gegen 300 Ortschaften sind mehr oder weniger beschädigt worden, am meisten hat indessen Melfi, eine Stadt von 10.000 Einwohnern, gelitten. Der Biertheil der Stadt liegt in Trümmern, 700 Totenfälle sind bekannt, 200 Menschen sind verbründet. Es scheint nicht, daß der Boden sich gehoben hat, vielmehr sind die Häuser durch die in rascher Folge stattgehabten Erdbeben eingeknickt.

Bermischtes.
(Eine Scene vor Gericht) Aus Frankreich wird folgender Bericht: Ein Knabe von jarem Alter wird Dienstbauräuber vor den Richterstuhl geführt: Was hat Du bei diesem Verbrechen bestimmt können? fragt der Herr Vorsitzende. — „Die Röth!“ — „Aber Du hast ja einen goldenen Ring am Finger!“ — „Der ist von meiner Mutter, die ich nie gekannt habe und die ich durch ihn eink zu finden hoffe.“ — Trog dieser Willeke erzeugende Antwort, bischelt der Staatsanwalt plötzlich schuldigwollen aus der Verurtheilung des Knaben. In diesem Moment aber dehnt sich eine Frau an die Schranken und ruft unter Tränenplegen: „Er ist mein Sohn!“ Liebe Herren, geben Sie mir ihn wieder! Es war jung und arm, als mich ein reicher Bürger verführt, der Herr Staatsanwalt wird mich nicht verlegen, er solls vor der Vorsitzenden und des armen Kind, welches er so eben verurtheilt hat, ist sein Sohn!“

Beramwohrtlicher Gesandter: Hermann Goldstein in Berlin.

für die Familie des Tischlermeisters Dehme als Unterstättung zur Reise nach New-York sind seiner eingezogen:

Bei Hrn. G. G. Gleich hier: G. G. Gott segne es! Sgr. B. 2. 15 Sgr. A. 5 Sgr. B. 1 Sgr. ges. im Hause Leipziger Platz 13. 17½ Sgr. S. 15 Sgr. - zusammen 1 Thlr. 23 Sgr. 5 Pf.

Bei der unterzeichneten Exzellenz: 2. G. 13. 10 Sgr. G. h. 10 Sgr. gel. in der Vorlesseuhabilität von A. Wossner 3 Thlr. 10½ Sgr. Kräfte 2½ Sgr. M. 2. 5 Sgr. P. 2. 5 Sgr. 13. 5 Sgr. G. h. 12½ Sgr. G. A. h. 1 Thlr. zusammen 6 Thlr. 6 Pf. Fernere Gaben werden dankend entgegenommen. Außer Herrn Gleich hat sich auch Herr Heinemann, Losenstr. 46, bereit erklärt, Beiträge für die Familie des braven Mannes zu sammeln.

Die Expedition des Wählert-Zeitung.

Freitag, den 5. September 1851.

Bei L. Fernbach jun. in Berlin, Heiligegeist-Straße 16. ist erschienen
und durch alle andre Buchhandlungen zu beziehen:

Das Buch der entschleierten Geheimnisse

oder Sammlung zwei und siebenzig nützlicher Mittel.

Zwölftes Ausgabe. — Preis: 1 Thaler.

- D u b a t :**
- 1) Wichtige Erfindung für Tagblätter: Kunst, Söhne u. anderes Wildpferd an jedem beliebigen Orte von weiter Ferne zahlreich hin zu loksen.
 - 2) Durch Kunst ungemeiner großer Spargel von 1 bis 2 Pfund das Stück, von der frischen, zartesten, weichsten u. wohl-schmeckendsten Beißfähigkeit zu ziehen u. das ganze Jahr über zu bekommen.
 - 3) Kunst, eine Licht oder Lampe zu machen, welche nicht erschöpft, sondern fast ewig brennt.
 - 4) Höchst wichtige, ganz neue Erfindung, auf die einfache, reine, nichts u. gefährliche Art Stummer ohne Kosten und Brennmaterial, bloß mit Wasser zu heizen und zu erleuchten.
 - 5) Erkundnemende Lampen und Lichte zu machen, welche höchst wohltätig für die Augen sind.
 - 6) Ohnfehlbare und ganz unschädliche Mittel, die zu sehe in das Gesicht gewachsene Haare, und auch andern Stellen, wo man sie nicht haben will, sicher zu entfernen.
 - 7) Kunst, rothe Haare blond zu machen, für Personen, die ein schwärzliches Gesicht nicht gut ansehen.
 - 8) Mittel zur Erlangung eines außerordentlich guten Geschäftes, so daß man alles, was man hört und sieht, behalten kann.
 - 9) Eine Komposition, womit man den Bart trocken, ohne Seife, Wasser u. Waschseife sehr leicht waschen kann.
 - 10) Vorrichtung zur Bereitung des durchaus verderblichen, was-sigartigen, z. Böckereien u. Konfektionen d. Haarsaftes.
 - 11) Kunst, riesenstarke Kraft zu erlangen, und daß man beim Marschieren und Laufen mehr schwere noch matt werde.
 - 12) Bewährtes Mittel, womit glatte Haare sicher isoliert werden, ohne wischen und drennen, bloß durch Anwendung von unschädlichen Pflanzensäften.
 - 13) Unübertragliches Surrogat des chinesischen Thee's. Angabe der wichtigen Erledigung, daß der beste chinesische Thee auch in Deutschland überall von selbst wächst und auch leicht ohne Kosten eingehämmert werden kann.
 - 14) Leichtes Mittel, um zu verhindern, daß man trunken werde, und wenn man es schon ist, fogleich wieder nüchtern zu werden.
 - 15) Kunst, die Tagessunden ohne Uhr, bloß an der Hand richtig zu angeben. Nichts Angeres der Kunst, als das kostloseste Buch ohne Licht und Lampe doch lesen zu können.
 - 16) Neuer entdeckter Mittel, alle Obstbäume ganz gewiß, schnell und in ungewöhnlicher Fülle tragbar, und untrüglichere fruchtbar zu machen.
 - 17) Erfindung eines neuen, seinen, delikaten Nahrungsmittels, Amboëmagrist genannt, welches äußerst wohlschmeidend und erfrischend ist.
 - 18) Welsfassung, erythobitis, zuverlässiges Haussmittel gegen die Lungensucht, Schrider, schwelenden nöthlichen Schweiß, Schwäche, Brustschmerzen, Krampfzuständen, Binschusten und Sodungen der Gallen.
 - 19) Mittel, zu machen, daß man im städtischen Winter nicht frißt und beim Reiten und Fahren Füße und Hände schlägt vor dem Gefrieren schlägt.
 - 20) Kunst, das Gräßigste, auch Mordreich, Räuber, Schäfe, Schweine ic. sehr fest zu machen.
 - 21) Kunst, Pferde der höchsten Strenge, ohne Futter mehrere Tage lang ausdauernd zu machen, ohne zu schaden.
 - 22) Ein höchstes und annehmlichstes Mittel, den lustvollen Ausschlag aus dem Geschlele und auch eine rothe Rose zu vertreiben.
 - 23) Kunst, untrügliches Mittel gegen die Sommerhitze.
 - 24) Vortheil zur Bereitung der weltberühmten Nienberger Lebendeschen, welche als das wichtigste Heilmittel in vielen Wiedeln, und besonders als das allerwertvollste Magen-Clyster erachtet ist.
 - 25) Kunststück, um Haussätze so an sich zu gewöhnen, daß sie einen nicht verlassen.
 - 26) Das berühmte Gehör-Oel zu vertreiben, womit Gartthörsige das vollkommenste, feinste Gehör wieder erhalten und das sogar die Taubheit bei allen Personen heilet.
 - 27) Leicht zu ziehen, die vier Tage und vier Nächte brennen.
 - 28) Bleigt zu einer unanständlichen Dinte, um auf Wache zu ziehen, nebst Verschrift zu einer unzersetzbaren Dinte auf Papier.
 - 29) Einziges Mittel, um unhärbige Pferde zähm zu machen nebst Mittel, welche vor dem Stechen der Fliegen und Käfern zu denken.
 - 30) Neuerwundenes Mittel, das Bähnen der Kinder ohne alle Gefahr, körperliche Sättigung und Schmerz glücklich vorübergehend zu machen.
 - 31) Mittel, um den Hirschen schwere Rähmen und Schwanz zu ziehen, sie ihnen glatt und glänzend von Haaren zu machen, und ihr äußeres Ansehen zu verbessern.
 - 32) Erythobitis Mittel zur Heilung der Kreisfucht.
 - 33) Ein gut zu bleiches Angesicht gehend roth zu machen, mit Beförderung der ganzen Gesundheit.
 - 34) Goldkronen erprobtes Mittel gegen die Wassersucht.
 - 35) Vortheilhafte Fütterung der Pferde, um die Hälfte der gesondrlichen Kosten.
 - 36) Goldkronen Schnell, in 24 Stunden, teil zu machen und köstliche Brüder und Tafelbier zu bereiten.
 - 37) Kunst, den Pferden einen weißen Stern oder Bläuse zu machen, und nach Beleichen bleibend weiße Stellen hervorzu bringen.
 - 38) Zuwohl funktionäle Mittel, um Fische und Vogel mit den Händen fangen zu können.
 - 39) Die Wärter und Füchse sicher von Tauben und Hühnern abzuhalten, nebst unschädliche Mittel, daß die Tauben da bleibent, und wenn sie wegfliegen, ganz gewiß wiederkommen und eine Menge fremde mitbringen.
 - 40) Hölzer und Kästen durch ein einfaches Mittel vom Beisch des Wildes frei zu halten.
 - 41) Künstliche, wohlschmeidige Nachtlampe ohne Öl.
 - 42) Anweisung, den Ertrag der Kartoffeln um das Drittheit zu

- vermehren und Jahre lang gut aufzuhören.
- 43) Mittel, daß das Lampenöl keinen Rauch gebe, anwendungswürdig, sparsam brenne und im Winter nicht fest werde.
- 44) Weiße Pferde ganz oder teilweise nach Belieben dauernd braun oder schwarz zu färben; auch die andern Farben derselben dünner oder heller zu machen.
- 45) Heilmittel gegen Verwundungen aller Art.
- 46) Ein neues, sehr einfaches, schnell und sicher wirkendes Mittel gegen die Art von Verbrennung.
- 47) Aeußerliches, unschädliches Mittel, um bei Schorflosigkeit sich sanften, brennenden und grubenden Schluß zu verschaffen. Nebst Mittel, womit man nur angenehme Träume hat.
- 48) Englisches Sennipulver, womit augenblicklich ein sehr wohlschmeidendes Saft bereitet werden kann. Nebst Verschrift zur vorientlichen, belleren Sennipfierung.
- 49) Tum, den Urtag des Weinseeds durch einfache Mittel beseitend zu vermehren und die Reife zu beschleunigen.
- 50) Rezepte zum feinsten Pariser, Bolongaro- und Toncas-Schnupftabak.
- 51) Rezept zu einer äußerst vortheilhaften Rauchtabak-Weize für überreiche Tabake.
- 52) Modifizierung der deutschen Tabakblätter zur Fabrikation einer Tabake.
- 53) Heilamer Lungen- und Schwundwuchs - Gesundheitsaback, für Beutelkraut sehr dienlich.
- 54) Rezept zu einem grünen und andern grünen Farben.
- 55) Verschrift zu sehr schönen Chrysengelb.
- 56) Rezept zum prächtigen Chrysantschorschreib und zum schönen Schwefelantzgrün.
- 57) Zuverlässiges Heilmittel erkrankter Glieder. Nebst Verschrift zur Verstärkung des heilsamen Frostolsbalsams.
- 58) Amerikanisches Heilmittel gegen Wässerchen und Husten.
- 59) Das sichtere Mittel, um Waren und ähnliche Auswüchse
- aus einer unschädlichen Art zu vertreiben.
- 60) Zuverlässiges Mittel gegen das Podagra. Nebst Mittel Gegen Gicht und Gliederreissen.
- 61) Unschädliches Mittel gegen Zahnschmerzen.
- 62) Neues Mittel gegen den Krempf.
- 63) Das Magenbrüden und Sodbrennen sicher und unschädlich zu vertreiben.
- 64) Neues, einfaches, vortheilhaftes Mittel zur sicheren Heilung der Lungensucht, von nordamerikanischen, englischen und französischen Arzten dringend empfohlen. Nebst Heilmittel wider Schwindsucht und Leberkrankheiten.
- 65) Rezept zur Heilung des fruchtbarer übeln Geruchs aus dem Blinde.
- 66) Mittel gegen die Epilepsie und Kolik.
- 67) Experiment, Krebs und Aale in Menge zu erzeugen.
- 68) Kunst, Champagner-Wein aus unfruchtbaren Stoffen zu fertigen, der dem öhten vollkommen gleich ist.
- 69) Bleifärbung erprobtes, sehr vortheilhaftes Mittel gegen Stein- und Griesbeckschweren.
- 70) Anweisung zur Lebensverlängerung durch die Lage des Körpers, nebst Angabe und Beweis über die Ursache des zu frühen Todes vieler Menschen u. Anweisung zur Verlängerung des bisher völlig unbedacht gelebten möglichen übeln Umstandes.
- 71) Vortheilhaftes Augenmittel, sowohl gegen Augenkrankheiten, als auch Schräge und Kurzichtigkeit.
- 72) Erprobtes, sehr gesundes Mittel gegen den Durchfall und die Hust.

Die Herren Selbgießergesellen die an der Gewerkschaft teilzuhängen sind, werden eröffnet sich Montag, den 8. September, Abends 8 Uhr, in der alten Tabakofz. Nr. 66, bei Herren Girod einzufinden.

Adolph Möser, Vizegesell.

Zum bevorstehenden Michaelis-Quartal der Dresdner Innung, haben sich die Lehrlinge zum eine oder ausschreiben, so wie auch Dienstjungen, welche der Innung als Meister deputirten wünschen, spätestens bis zum 15. d. M. unter Beifügung der nötigen Papiere bei mir anzumelden.

Weister, welche Lehrlinge suchen und umgelehrzt wollen dies ebenfalls bei mir anzeigen.

Sprednissen: Nachmittags von 1. bis 3 Uhr.

Schramm, Altmüller, Königstraße Nr. 12.

In der Strumpfwaren-Fabrik, Markgrafenstraße Nr. 35. 1 Treppe werden wollene Mannsjacken à 1 Uhr, Patenthosen à 15 sgr., schwanzw. gewöbte Damenstrümpfe v. 71 sgr. an, gestrickte wollene Herrenstrümpfe u. alle in dies Fach geh. Artikel zu den billigst. en gros Preisen verk.

Im Cigarren Engros-Ausverkauf
Leipzigerstr. 105, vis-à-vis d. Kriegsministerium, sollen nun endlich zu räumen, 250 Stück Havanna Cigaren à 4½ Thaler, 250 Hamburger à 2½ Thaler, 250 Stück Bremer à 1½ Thaler, 250 Stück Pfälzer Cigaren à 2½ Sgr. verkaft werden. Der Verkauf findet nur gegen Kasse statt.

Eine geräumige däsigle Ausfahrt-Choise mit 6 Federn sehr gut erhalten, ist zu verkaufen. Unter den Linden Nr. 5.

In der Fabrik Garrenstr. 32, ist Tapiserie u. und Sepphirs Wolle in allen Farben zu haben à 200 2½ Sgr. von

V. Wunderlich.

- aus einer unschädlichen Art zu vertreiben.
- 60) Zuverlässiges Mittel gegen das Podagra. Nebst Mittel Gegen Gicht und Gliederreissen.
- 61) Unschädliches Mittel gegen Zahnschmerzen.
- 62) Neues Mittel gegen den Krempf.
- 63) Das Magenbrüden und Sodbrennen sicher und unschädlich zu vertreiben.
- 64) Neues, einfaches, vortheilhaftes Mittel zur sicheren Heilung der Lungensucht, von nordamerikanischen, englischen und französischen Arzten dringend empfohlen. Nebst Heilmittel wider Schwindsucht und Leberkrankheiten.
- 65) Rezept zur Heilung des fruchtbarer übeln Geruchs aus dem Blinde.
- 66) Mittel gegen die Epilepsie und Kolik.
- 67) Experiment, Krebs und Aale in Menge zu erzeugen.
- 68) Kunst, Champagner-Wein aus unfruchtbaren Stoffen zu fertigen, der dem öhten vollkommen gleich ist.
- 69) Bleifärbung erprobtes, sehr vortheilhaftes Mittel gegen Stein- und Griesbeckschweren.
- 70) Anweisung zur Lebensverlängerung durch die Lage des Körpers, nebst Angabe und Beweis über die Ursache des zu frühen Todes vieler Menschen u. Anweisung zur Verlängerung des bisher völlig unbedacht gelebten möglichen übeln Umstandes.
- 71) Vortheilhaftes Augenmittel, sowohl gegen Augenkrankheiten, als auch Schräge und Kurzichtigkeit.
- 72) Erprobtes, sehr gesundes Mittel gegen den Durchfall und die Hust.

Anhang, Anweisung zur Bereitung der Gemischten Eßsäge, nebst Angabe aller Kennzeichen der verschafflichen Eßsäge, und der Mittel zur Untersuchung und Entfernung der Art der Verfälschung. — Kunk, versteinerter Holz zu machen.

Keine mod. Winter-Tische auf Bestellung gearbeitet sind sofort zu verkaufen. Abkerst. 32, Hof 1 Treppe.

Preise Weinläschen à 6 Pfennige und Eas de Cologne - Fläschchen à 3 Pf. werden Lügowerwegstr. Nr. 2. im Tabaksladen gekauft.

Die Färberei

von Robert Bruckmann, Königgraben Nr. 18a. empfiehlt sich zum Färben seltener, wohlerer und dauerhafter Stoffe, zu den billigsten Preisen.

E. Müllers Leihbibliothek,
Leipzigerstr. 96. empfiehlt sich mit den billigsten Preisen für gefällige Benutzung.

Ein Durchreise der Post hat, Beugschmied zu werden, kann sich melden, Landsbergerstr. Nr. 6. beim Beugschmiede-Meister Meißner.

1 Lehrling verlangt, Drechslermeister, Lange, Kochstr. 37.

Eine alte Frau wird zur Kinderwahrung des Nachmittags verlangt, alte Schöthouserkir. 20. 2. Hof. 1 Treppe hoch.

Einem Sohne reicher Eltern, von außerh., welcher im Apr. der nöth. Schul., die Materialien, zu erl. wünscht, w. eine sehr gute Stelle nachgew. d. Vorber. gr. Hamburgerstr. 19a. a. d. S.

Das Häklerinnen u. Strickerinnen werden verlangt, Standauerstr. 8. Hof rechts, 3 Treppe.

Gute Damen-Schuhmacher werden verlangt, Bischofsstraße 23.

A. I. O. —

3. fr. Dr. vom 2. c. erh. u. w. alles bestens besorgt. — 3.